

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 8

Artikel: Schweizer Missionare in der Mandschurei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Missionare in der Mandchurei

Am 18. Januar 1934 fand der apostolische Präfekt von Tsintkar und Oberer der Bethleem-Mission von Heilungking, Mgtr. Dr. Eugen Imhof, den Tod bei dem Attentat, das chinesische Banditen auf den Transibirien-Expreß verübten. Der tragische Tod dieses energiegelassen, unerschrockenen und erfolgreichen Auslandsschweizers gibt Veranlassung, die Organisation, die Aufgaben, die Arbeit und Erfolge der Bethleem-Mission überhaupt, mit wenigen Worten zu streifen. Durch Dr. Eugen Imhof, der am 11. Januar 1933 von Papst zum apostolischen Präfekten von Tsintkar ernannt wurde, hat die Mission in der mandchurischen Provinz Heilungking einen blühenden Aufschwung genommen. Die Statistik der Apostolischen Präfektur von Tsintkar über die Missionswerk in diesem ausgedehnten, unruhigen und heillosen Tätigkeitsgebiet im Fernen Osten beleuchtet uns ganz deutlich über die erfolgreiche und ersprießliche Arbeit der Bethleem-

Missionare. Die Aneinanderreihung des Missionsgebietes beträgt rund 500 000 Quadratkilometer (mehr als zwölfmal die Größe der Schweiz) bei einer Einwohnerzahl von fünf Millionen. Zentralstationen mit wenigstens einem Priester gibt es 25, Außenstationen ohne ständigen Priester 143. Priester der Missionsgesellschaft Bethleem zählt Heilungking 28. Außerdem sind in dem Gebiet 21 Schwestern von Ingenieurbildung tätig. Natürlich beschränkt sich die Tätigkeit der Missionare nicht auf die Verkündigung des Evangeliums, sondern es wird da Pionierarbeit in jeder Beziehung geleistet. Darum gibt es in der Provinz Heilungking 57 Primarschulen, 1 Seminar, 5 Krankenhäuser, 7 Apotheken, alle gegründet und geleitet von den Bethleem-Missionaren. — Unser Bild stammt aus der besten Zeit der Tätigkeit Dr. Imhofs in der Mandchurei. Es zeigt ihn im Kreise seiner Mitarbeiter bei Anlaß einer Zusammenkunft in Tsintkar.



UNTERE REIHE von links nach rechts

Louis Andres von Danabach-Vill (Erlach), geboren 1899. Seit seinem 10. Lebensjahr war er in der Schweiz. Seit Herbst 1926 wirkte er in Heilungking, zuerst als Rektor der Station Changtun, heute in Chankow.

Otto Hilli, deutscher Staatsangehöriger, seit 1923 in der Schweiz, seit 1926 in Heilungking.

Paul Hugelshofer von Hünau (St. Gallen), studierte in Schwyz und Freiburg (Schweiz). Seit 1924 ist er in Oranien als Präfekt der ganzen Heilungking-Mission. In Tsintkar gründete er das Seminar zur Heranbildung chinesischer Priester und errichtete eine Kirche in thibetischen Stil in der Stadt Changtun.

Zwei Gäste aus Kirin.

Mgtr. Dr. Eugen Imhof, der apostolische Präfekt von Tsintkar, der tatkräftige und unerschrockene Auslandsschweizer, der am 18. Januar 1934 bei dem Attentat auf den Transibirien-Expreß ums Leben kam.

Zwei Gäste.

Dr. Gustav Schuetzler, Bürger von Känten (Aargau), entstammt einer Bauernfamilie, doktorierte in Innsbruck, war dann Okzonom in der Niederlenkung Wülthens (Luzern), ging 1924 nach Ostasien, wo er als Vikar der Heilungking-Mission tätig ist. Er steht im 31. Altersjahre.

Franz Schwitzer, geboren 1898 in Nidchi. Er war von 1926 bis Anfang 1933 Rektor des Gymnasiums in Rebatun. Seit Herbst 1933 ist er in der Mandchurei.

Edmund Blatter, geb. 1901 als Sohn eines Säckereifabrikanten, Bürger von Oberrig (Appenzell), aufgewachsen in Altstätten, war ursprünglich Präfekt am Gymnasium in Immenstet. Seit 1928 wirkt er in Heilungking zuerst als Missionar auf verschiedenen Außenstationen, jetzt als Direktor und Professor des Kollegiums St. Michael in Tsintkar.

MITTLERE REIHE von links nach rechts

Moritz Hammann, Bürger von Lenzburg, aufgewachsen in Bregenz, 34 Jahre alt, war zuerst Pfarrer in Baden, dann Professor in Rebenau und wirkt seit dem Herbst im Fernen Osten.

Jochim Kaufmann, Sohn eines Versicherungsgesellschafts, gebürtig von Warend (Luzern), aufgewachsen in Gersau, ist seit 1933 als Leiter der großen Missionstation und Rektor der Schule Tsintkar tätig. Er steht im 31. Altersjahr.

Gottlieb Reimann, Bürger von Golligen (St. Gallen), aufgewachsen in Wald, geboren 1898, seit 1928 in Heilungking. Er ist ein erfahrener Missionar, der sich im Kr. von 1913–12 durch seine Unerschrockenheit ausgezeichnet hat und auf dem mandchurischen Schlüsselsteine vielen Bewunderer hat. Lebte vorher in der Schweiz.

Matthias Ruf, deutscher Staatsangehöriger, aber in der Schweiz aufgewachsen und ausgebildet, ist seit 1927 in der Mission. Er ist Rektor der Kollegs zur Heranbildung einheimischer Priester in Tsintkar.

Alain Schalknecht, geboren 1899, Bürger von Golligen, kam 1927 nach Heilungking. Er war zuerst Missionar in Jungshonau, errichtete dort die Kirche und ist seit 1931 Professor und Studienoberlehrer am Seminar in Tsintkar.

Leo Hermann, geboren 1901, deutscher Staatsangehöriger, seit 1914 in der Schweiz. Seit 1927 in der Mandchurei, zuerst auf verschiedenen Stationen tätig, dann Gefängnisoberhaupt und jetzt Stadtpfarrer von Tsintkar.

Andreas Hauser, Sohn eines Landwirts in Alt-St. Johann (Tessin), geboren 1901, studierte an der Universität Freiburg (Schweiz), ging 1929 nach Heilungking, fiel als Wandermissionar mehrmals in die Hände der Banditen und wurde schwer mißhandelt.

Patrik Vell, Dauscher, geboren 1901. Seit 1914 in der Schweiz, seit 1928 auf verschiedenen Stationen in der Mandchurei tätig.

Franz Neuen, gebürtig von Wetzikon bei Sittach, 33 Jahre alt. Seit 1932 in Heilungking als Vorstand der Missionstation Gansau.

Emil Weber von Lütiberg (St. Gallen), geboren 1901, ging 1929 nach dem Fernen Osten, wo er jetzt als Rektor der Station und des Spitals von Paschow wirkt.

August Widmer, Sohn eines Malermeisters in Birmulwil, ist seit 1930 als Missionar auf verschiedenen Außenstationen in Heilungking tätig. Er steht im 30. Altersjahr.

OBERE REIHE von links nach rechts

Friedrich Bossert, gebürtig von Willikon/Land, 28 Jahre alt. Seit 1931 in Heilungking als Missionar in Changtun tätig.

Josef Stadler, Bürger von Schöngau (Luzern), aufgewachsen als Sohn eines Dachdecker- und Spenglermeisters in Bettwil (Aargau), steht im 29. Altersjahr und wirkt seit 1929 als Missionar in Heilungking auf verschiedenen Außenstationen.

Johann Brantschen, Sohn eines Bahngesellschafts in Ranzel-Zürcherstr., 31jährig. Seit zwei Jahren in Heilungking als Missionar auf verschiedenen Außenstationen tätig.

Julius Kättel von Weggis, geboren und aufgewachsen in Kriem, ist 32 Jahre alt und seit 1928 in Heilungking. Zuerst war er Vikar in Saubert, dann Prokurator der Mission, jetzt Rektor des großen Distriktes Laha. Er war längere Zeit von Banditen gefangen gehalten, die für ihn ein Lösegeld von 20 000 Dollars forderten. Dem kühnen Missionar gelang es zu entkommen.

Oskar Jäger von Sur (Graubünden), seit 1911 in Heilungking, Rektor einer entlegenen Station. Auch er war schon in die Hände der Banditen gefallen, die ihn bei sich fernhalten wollten.

Adolf Leuz, gebürtig aus Uetlingen (Thurgau), und als Sohn eines Lehrers in Lüttenenfelden aufgewachsen. Er gehört seit 1933 der Mission in der Mandchurei an.

Ernst Maunhart von Flims (St. Gallen), wo sein Vater Bankbeamter und St. Gallischer Kantonsrat ist. Weil seit 1930 als Rektor eines großen Distriktes in Heilungking. Er ist 28 Jahre alt.

Anton Jürg, von Elm (Graubünden), aufgewachsen als Sohn eines Sekundarlehrers in Chur, seit vier Jahren in der Mandchurei als Missionar im nördlichen Distrikt von Heilungking.